

## 16. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

#### des Abgeordneten Thomas Birk (Bündnis 90/Die Grünen)

vom 16. April 2007 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. April 2007) und **Antwort**

#### Homosexualität in der Schule immer noch kein Thema?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welche Erkenntnisse hat der Senat über die Einstellung von Schülerinnen und Schülern zu Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender?

Zu 1.: Die Standpunkte und Meinungen von Schülerinnen und Schülern spiegeln die Einstellung in der Gesellschaft wider. Untersuchungen kommen zu dem Ergebnis, dass 1/3 der Bevölkerung eine ablehnende Haltung gegenüber Lesben und Schwulen einnimmt, 1/3 eine akzeptierende Einstellung hat und 1/3 ambivalent ist (Bochow 1993). Das Wort „schwul“ ist in der Jugendsprache als Negativbezeichnung weit verbreitet, was eine abwertende Wirkung hat. Eine Studie über die Einstellungen zu Homosexualität, Ausprägungen und sozialpsychologische Korrelate bei Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund wurde im Sommer 2006 vom Lehrstuhl Sozialpsychologie und Evaluation der Universität Kiel an ca. 800 Berliner Oberschülerinnen und Oberschülern durchgeführt. Die Ergebnisse werden im September 2007 veröffentlicht.

2. Wie bewertet der Senat die derzeitigen Bedingungen an Berliner Schulen für ein „Coming Out“ von Schülerinnen und Schülern als lesbisch, schwul, bisexuell oder transgender?

Zu 2.: Schülerinnen und Schüler, die sich für ein „Coming Out“ als lesbisch, schwul oder transgender während ihrer Schulzeit entscheiden, tun dies aus persönlichen Motiven, die nicht Gegenstand des Unterrichts in der Schule sein müssen. Jede Schule ist allerdings verpflichtet, eine vorurteilsfreie Schulkultur zu entwickeln, in der jede Schülerin und jeder Schüler das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und -orientierung hat.

Eine Umfrage aus dem Jahr 1999 sowie Praxisberichte zeigen, dass lesbische, schwule, bisexuelle und transgender Schülerinnen und Schüler nur in Einzelfällen in der Schule Unterstützung in ihrem (inneren) Coming-Out suchen bzw. finden. Es liegen einzelne Berichte vor, in

denen Schüler/innen, die sich „geoutet“ haben, gut akzeptiert wurden. Häufiger sind jedoch Berichte über ablehnende Reaktionen und Hänseleien der Mitschülerinnen und -schüler. Aus Angst und Vorsicht geben sich die meisten nicht mit ihrer sexuellen Identität zu erkennen.

3. Wie bewertet der Senat die derzeitige Behandlung des Themas „Homosexualität“ in den Berliner Schulen? Liegen dem Senat Erkenntnisse vor, inwiefern das vom Fachbereich für gleichgeschlechtliche Lebensweisen zur Verfügung gestellte Unterrichtsmaterial zur Homosexualität genutzt wird?

Zu 3.: Der Senat hat in seinen Ausführungsvorschriften zur Sexualerziehung (A V 27) die Behandlung des Themas Homosexualität vorgeschrieben. Darüber hinaus sind in den letzten Monaten Unterrichtsmaterialien an die Schulen der Sekundarstufe I verteilt worden, in denen das Thema ausführlich behandelt wird. Es sind dies:

Liebe in Zeiten von AIDS (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus 2004)

1. Präventionsmappe Sexuell übertragbare Erkrankungen (BZgA 2007)
2. „Lesbische und schwule Lebensweisen“ (LISUM 2006).

4. Welche außerschulischen Projekte und Vereine besuchen derzeit Schulen, um dort Homosexualität zu thematisieren? Welche Erkenntnisse hat der Senat über die Anzahl dieser Besuche?

Zu 4.: Das Aufklärungsprojekt des Trägers Abqueer e.V. führt mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern regelmäßig Unterrichtsbesuche zur Thematisierung von Homosexualität durch. Im Jahr 2006 fanden 73 Schulveranstaltungen und 3 Projektstage statt. Insgesamt wurden 1.875 Schülerinnen und Schüler (ca. 0,6 % der Berliner Schüler) erreicht, hauptsächlich in den Klassenstufen 7 - 10. Vereinzelt Veranstaltungen wurden auch vom Projekt „Berlin steht zusammen - Respect Games“ des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg

e.V. und dem Jugendbereich von Mann-O-Meter e.V. durchgeführt.

5. In welchem Umfang werden diese Projekte und Vereine für diese Tätigkeit von wem gefördert?

Zu 5.: Der Träger Abqueer e.V. wird von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales für das Aufklärungsprojekt und das Fortbildungsprojekt (siehe hierzu Antwort auf Frage 7) mit einem jährlichen Gesamtbetrag von ca. 50.000 € gefördert. Das Projekt „Berlin steht zusammen“ wird aus DKLB-Mitteln bis August 2007, der Jugendbereich von Mann-O-Meter gar nicht für diese Arbeit gefördert.

6. Welche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema „Homosexualität“ werden für Lehrerinnen und Lehrer angeboten, und wie werden sie genutzt?

Zu 6.: Von 1992 bis 1999 fanden im LISUM regelmäßig 2-tägige Fortbildungen „Vorurteile abbauen am Beispiel Homosexualität“ statt. Der Träger Abqueer bietet Fortbildungen und pädagogische Beratungen zu dem Thema an - im Jahr 2006 fanden 14 Fortbildungsveranstaltungen mit insgesamt 156 Personen statt. Am 25.4.2007 fand ein Seminar „Liza - Liebe in Zeiten von AIDS“ im Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg mit 33 Teilnehmenden statt, in dem u.a. gleichgeschlechtliche Lebensweisen thematisiert wurden.

Das Thema Homosexualität war darüber hinaus integrativer Bestandteil in durchschnittlich zweimal pro Halbjahr angebotenen Fortbildungen zum Thema „Sexualerziehung“ oder „Sexualpädagogik“, an denen jeweils 15 - 25 Lehrkräfte teilgenommen haben.

7. Was unternimmt der Senat, um die Bereitschaft der Schulen zu erhöhen, das Thema „Homosexualität“ zu behandeln?

Zu 7.: Die o.g. Unterrichtsmaterialien geben Lehrkräften konkrete Anregungen für den Unterricht und erleichtern so den nicht immer einfachen Zugang zu der Thematik. Der Senat fördert die Durchführung der „Respect-Games“ im Juni 2007, die zum Abbau von Vorurteilen gegenüber gleichgeschlechtlichen Lebensweisen beitragen sollen.

Berlin, den 25. Mai 2007

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner  
Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Juni 2007)